
Sirius Mappe
Monatsheft für Musik, Theater und Literatur
Sirius-Verlag
Franz Sobolka
Wien - Berlin
5. VI.
Druck „Nora" Wien, VIII



Allmonatlich erscheint außer der »SIRIUS-MAPPE« noch eine von unserem Verlage neu herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel

HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne Schlagermusik** enthalten ist, sondern ausschließl.: Salonstücke, Werke aus Opern, Konzert-, Charakterstücke und klassische Musik in gewohnt erstklassigster Ausstattung und Ausführung gebracht werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2·-

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE
FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. U 33-0-38

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

VI. Jahrgang | WIEN—BERLIN | 5. Heft

„DER JOLLY JOKER"

Operetten-Revue in neun Bildern von Emil und Arnold Golz, Musik von Dr. Egon Neumann — der große Erfolg des Wiener Bürgertheaters

Drei Namen von Klang, erfolggekrönte Autoren, zeichnen für die neue Wiener, in allen Weltteilen spielende, Operette, zwei andere, nicht weniger bekannte Künstler haben sich ihnen angeschlossen, Peter Herz, der vielerprobte Wiener Reimkünstler, der poetische Liedertexte beisteuerte, und Direktor Hans Stilp, der nicht nur die Regie führte, sondern das Werk auch persönlich inszenierte und ganz reizende, farbenprächtige Bühnenbilder hervorzuzaubern verstand.

Dreifache Genüsse erwarten das Publikum. Ununterbrochenes, zwerchfellkitzelndes Lachen, infolge der übersprudelnden Witzraketen, erfüllt das Haus, dazwischen umschmeicheln die Schlagermelodien, die Dr. Egon Neumann wie Bonbons in die aufhorchende Menge streut, angenehm das Ohr, während das Auge durch die wechselvollen Bühnenbilder und einer Unmenge schöner, junger Tanzgirls voll und ganz erfüllt wird. Herz, was willst du noch mehr!

Das Libretto hat nicht Goethe geschrieben, das sei vorweg zugegeben, sondern, wie bereits erwähnt, die beiden Wiener Lokalwitzlinge Emil und Arnold Golz, aber in der heutigen, sorgenvollen Zeit sucht man vor allem Zerstreuung im Theater und will einzig und allein lachen, ohne sich erst lange zu überlegen, worüber man lacht. Und das ist den Autoren voll und ganz gelungen; ihr Humor und die Tollheit der geschaffenen Situationen



Schriftsteller Peter Herz,
welcher in den letzten Jahren überaus große Erfolge zu verzeichnen hat, schrieb auch die Liedertexte zur Operette „Jolly Joker"

packen und reißen den Zuhörer mit, und zwar so spontan, daß man auf das Nachdenken vergißt. Das ist doch im gegebenen Fall Zweck der Uebung.

Der „Jolly Joker", der beim Rummy sich in jedes Blatt einzupassen vermag und fehlende Karten ersetzt, wird hier ins Lebende übertragen und durch die Person eines sympathischen Jungen gezeichnet, der sich allen gegenüber als das fehlende Etwas bezeichnet, das sie erst zum vollen Glück führt. Für diese Rolle wurde in Max Schipper der richtige Darsteller gefunden. Er bringt alles mit, was sich die Damen bei einem Herzens-Jolly-

Direktor Hans Stilp, Photo: Willinger, Wien I.
der mit großem Erfolge die Operette „Jolly Joker" im Wiener Bürgertheater in Szene gesetzt hat

Joker wünschen können. Jugend, eine elegante Figur, eine überaus sympathische Stimme, ein hübsches Gesicht mit spitzbübisch lachenden Augen, meine Damen, was wollen Sie noch mehr? Natürlich sucht dieser Jolly Joker nicht nur Glück zu bringen, sondern er weiß sich auch das Glück für sich zu finden und zu sichern. Waldemar, der als übermütiger Detektiv sein Gegenspieler ist, überbietet sich mit schlagkräftigen Witzen, die wie Bomben einschlagen und zünden. Wenn er im Strandbild als Masseuse erscheint, um bei den Damen ein Muttermal zu suchen, das eine von ihnen an einer verborgenen Stelle haben soll, da braust ein Lachorkan durch das Haus, daß das Spiel auf der Bühne unterbrochen werden muß.

Die Handlung selbst ist rasch erzählt. Ein reicher Kaufhausbesitzer, von Herrn Wagner diskret gespielt, sucht seine aus Säugling weggelegte Tochter, die ein Muttermal in Form eines Hufeisens auf einem Körperteil hat, der für gewöhnlich nicht sichtbar getragen wird. Nun geht das große Rätselraten an, wer eigentlich diese Tochter ist und sowohl der Detektiv (Waldemar) als auch der Jolly Joker (Schipper) setzen alles Mögliche daran, durch persönlichen Augenschein das glückbringende Muttermal zu erspähen. Die Lösung dieser Kardinalfrage wollen wir aber lieber verschweigen, sie sei den Besuchern selbst vorbehalten.

Von der Musik des Dr. Egon Neumann, der uns schon mit seiner Revue „Das Journal der Liebe" und seiner Operette „Viermal Hochzeit" Beweise seines Könnens und seiner Erfindungsgabe lieferte, ist nur das Allerbeste zu sagen. Für jedes der neun Bilder seines jüngsten Werkes „Jolly Joker" schrieb er einen Schlager, die bald in allen Jazzkapellen Wiens erklingen werden; lauter überaus melodiöse Einfälle. Eine Nummer verdrängt die andere, immer hält man die zuletzt gehörte für die Beste, so daß man zum Schluß nicht weiß, welcher die Palme gebührt. Wir wollen nur auf einige Hauptschlager hinweisen, wie: „In der kleinen Pension", „Fräulein, was haben Sie für Augen!", „Bürscherl, schau, nimm keine Frau!", „Komm mit mir nach Hongkong!", „Jede Frau hat einen Flirt" und wie sie sonst alle heißen.

Hans Heinz Klüfer, selbst ein blendender Tänzer, lieferte die Choreographie. Seine Girls sind bildhaft schöne Tanzmaschinen, die des öfteren auf Brücken über den Orchesterraum in den Zuschauerraum wirbeln, immer wieder in anderen prächtigen Kostümen auf einem Podium zwischen Orchesterraum und den ersten Sitzreihen des Parketts Tänze und Marschevolutionen aufführen und auf diese Art den Kontakt zwischen Bühne und Zuseherraum immer inniger gestalten.

Der Clou des Abends aber gipfelt in zwei ganz hervorragenden Künstlerinnen. Der entzückenden, pikanten, humorvollen, ungarischen Tanzsoubrette Irene v. Zilahy, deren fabelhafter Blondkopf in kontrastierendem Gegensatz zu dem zweiten Stern des Ensembles, der dunkelhaarigen Lizzi Balla steht, dem quecksilbernen, lustigen, graziösen, weiblichen Tanzclown, den Max Reinhart entdeckte, als Tänzerin im „Mirakel" zur Bühne brachte und den wir bereits in „Die drei Musketiere" im Theater a. d. Wien zu bewundern reichlich Gelegenheit hatten. Was Irene v. Zilahy durch Charm und schalkhaftes Spiel an lobender Anerkennung auszulösen versteht, reißt der Sprühteufel Lizzi Balla in ergänzender Weise zu Beifallsstürmen empor. Lizzi Balla, die Temperament für ein Dutzend Soubretten hat, schoß den Vogel ab mit einer Tanz- und Gesangsreminiszenz, die sie auf erhöhtem Platz, gewissermaßen auf dem Notenpult des Dirigenten, zum Besten gab.

Aber auch die dritte Soubrette des Abends, das beliebte und äußerst talentierte Frl. Lori Wolferl entzückte durch charmantes Spiel und graziöse Fußspitzentänze. Auch ihr Partner Herr Sadofsky, dem wir schon an anderen Wiener Bühnen des öfteren begegneten, verstand es, sich angenehm bemerkbar zu machen und fand nach seinem Tanzduett mit Frl. Lori Wolferl wohlverdienten Beifall.



Photo: Willinger, Wien I.

Zu den großartigen Veranstaltungen des Alt-Wiener Bundes: Die drei Preisträgerinnen der Schönheitskonkurrenz im 1. Bezirke Wiens: Frl. Hansi Wimmer-Katzwedel - Frl. Angela Ries - Frl. Edith Sobotka

Der Königin des Wiener-Liedes Frau BETTY FISCHER zugeeignet

ALTWIENER IDYLL



Gesungen von Max Hansen



Aufführungsrecht vorbehalten

Musik muß sein

Marsch-Foxtrot aus dem Tonfilm

„Der Frauendiplomat"

Text von **Robert Gilbert** und **Karl Brüll**

Musik von **Hans May**

Marsch

Piano

f

p

1. Wenn wir lu-stig durch die Stadt mar-schier'n, mit Mu-sik zu vier'n mit Tschingtara-tschingta ra bum-ta-ta! Freut sich je-de Maid, wie's kracht und lärmt, selbst die O-ma schwärmt für's Tsching-ta-ra-tsching-ta-ra bum-ta-ta! Flöten und Trompe-ten sind so sehr be-liebt, weil es hier auf der Welt nichts Schöneres gibt!
2. Wer verliebt ist, braucht beim er-sten Du und beim Ren-dez-vous ein Di-deldum di-deldum-dum da-zu! Wer be-trübt ist, weil die Frau Ma-ma Nein sagt und nicht Ja, braucht Tra-la-la-tra-la-la Tra-la-la! Freuden o-der Lei-den, Lie-be o-der Schmerz, immer ist die Mu-si-ke Honig für's Herz!

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

E. K. B. 1608


Refrain:
Mu - sik muß sein beim er - sten Kuß, Mu - sik muß sein beim letz - ten Kuß! Und
auch im gan - zen Da - sein muß et - was Tsching - tra - ra sein! Mu - sik muß sein beim
Al - ko - hol, Mu - sik muß sein beim Le - be - wohl! Und stürzt der gan - ze Him - mel
ein, Mu - sik muß sein! Mu - sik muß sein! Und stürzt der gan - ze Him - mel ein, Mu -
sik muß im - mer sein!
1.
2.

Eine Nacht in Monte Carlo

Tango

aus dem Tonfilm
Bomben auf Monte Carlo

Text von Robert Gilbert

Musik von Werner R. Heymann
Klav. Arr. Gérard Jacobson



Ufaton 1076


Pal-men um-säumt, kennst du sie nicht, so hast du von ihr schon ge-träumt! Und käm' das
mö-gen ver-lier, bleibt mir zum Trost das Glück in der Lie-be mit dir! Hab kei-ne
Refrain
Glück und sag-te: „Nun wünsch dir was!" Dann wünscht ich mir nur das:
Mit-tel mehr ich am Mit-tel-meer, eins bleibt doch mein Be-gehr:
Ei-ne Nacht in Mon-te
Car-lo möcht' ich wandeln un-ter Palmen mit dir! Siehst du vor Palmen den Himmel nicht,
kriegst du den Himmel von mir! Ei-ne Nacht in Monte Car-lo möcht' ich ler-nen un-ter
Ster-nen, wie schön es ist, wenn man ei-ne küßt, die man nie ver-gißt!
Ped.

Das gibt's nur einmal

Lied und Foxtrot

aus dem Tonfilm

Text von ROBERT GILBERT

Der Kongress tanzt

Musik von WERNER HEYMANN
Klav. Arr. Gerard Jacobson



Ufaton 1075


REFRAIN
ein - mal das kommt nicht wie - der, das ist zu schön, um wahr zu sein!
1. So wie ein
2. Nur für ein
Wun - der fällt auf uns nie - der vom Pa-ra - dies ein gold'-ner Schein! Das gibt's nur
Weil - chen
ein - mal, das kommt nicht wie - der, das ist viel-leicht nur Träu - me - rei! Das kann das
Le - ben nur einmal ge - ben 1.viel-leicht ist's mor - gen schon vor - bei! Das kann das Le - ben
2.und was vor-bei ist, ist vor - bei!
nur einmal ge - ben denn je - der Früh-ling hat nur ei - nen Mai!
1.
Mai!
2.
Mai!

Aufführungsrecht vorbehalten

Warum gerade du?

Blues

Text von Peter Herz und Emil Golz

Musik von Dr. Egon Neumann



W. O. V. 109


Refrain
1. 2. Wo es so viel an - d're gibt, war - um ge-ra - de du?
Weil du mich so gut ver-stehst, dar - um ge-ra - de du!
p dolce
Wo man sich so oft ver-liebt, war - um ge-ra - de du? Das, was kei - nem
Und den Weg zum Her - zen gehst, dar - um ge-ra - de du! Was an dir mir
je ge-lingt, dir ge-lingt es un - be-dingt, ich weiß kei-nen Grund da - für, war-
so ge - fällt, hat mein Herz längst fest-ge-stellt und nur du bist
1.
um ge-ra - de dir? Dir?
2.
für mich auf der Welt!
f
fz

Schreibt deine Liebste dir...

Lied und Foxtrot

aus dem Ondra-Lamac-Tonfilm **„Er und seine Schwester“**

Text von **Charles Amberg**

Musik von **Jara Beneš**



 D.M.M. 4607



Refrain
Schreibt dei - ne Lieb-ste dir auf ro - sa Brief-pa-pier, dann will sie sa-gen dir:
Ich hab' dich lieb! Doch kommt ein blau-er Brief, dann steht die Sa-che schief;
du kennst ja das Mo-tiv, wes-halb sie schrieb! Blau_ das heißt so-viel: Ich
ma - che Schluß! Weiß_ ist nur___ ein küh-ler Gruß!___ Drum, schreibt die
Lieb-ste dir, merk' dir das Brief-pa-pier; die Far-be sagt es dir wo-ran du bist!

Du hast mir heimlich die Liebe in's Haus gebracht

Slow-Fox

Worte von Robert GILBERT

Musik von Werner R. HEYMANN
Arrang. Gérard Jacobson




REFRAIN
heim - lich die Lie - be in's Haus ge - bracht, sie läßt mir kei - ne Ruh und das hast
Du ge - macht. Nun sitzt die Lie - be bei Tag und bei Nacht bei mir und sagt mir
im - mer zu sie kommt von Dir! Ich kann sie gar nicht mehr ent - beh - ren,
doch ich möch-te hö - ren, wann stellst Du Dich sel - ber bei mir ein! Du hast mir heim - lich die
Lie - be in's Haus ge - bracht nun laß mich bit - te mit der Lie - be nicht al - lein.
rit.
D.S.

Nimm dein gold'nes Saxophon!

Lied und Foxtrot



Izdevejs priekš Latvijas K. Reinholds, Rīgā, Brīvības bulv. 1 D.M.M. 4613



dir, und dann ge-hörst du mir! Dann hört nur ei-ne dich, und das bin ich, nur ich!
dir, und dann ge-hörst du mir! Dann hört nur ei-ne dich, und das bin ich, nur ich!

f

Refrain

p

Nimm dein gold'-nes Sa-xo-phon und spiel' ein Lied für mich al - lei - ne!
Lock' aus ihm den Zau-ber-ton, auf daß ich la - che o - der wei - ne. Nimm dein
gold'-nes Sa-xo-phon und spie-le nur für mich und sonst für kei - ne, ich küs-se dich zum Lohn, denn lan-ge
träum' ich schon von dei-nem gold'-nen Sa - xo - phon.

1. phon. 2. Am

2. phon.

f

Mein kleines Zigeunermädel bist du!

FRANCIS BOSSI





Dr. Egon Neumann,
der Komponist der Musik zur Operette „Jolly Joker“

Mizzi Zwerenz brauchen wir nicht erst separat zu erwähnen; ihr Name sagt alles, die Marke ist in Wien zu akkreditiert, um erst gelobt werden zu müssen. Erwähnt soll nur werden, daß sie mit Waldemar ein Rumbaduett tanzt und singt, das natürlich allabendlich wiederholt werden muß.

Mit Mühe und Geld für die Ausstattung wurde nicht gespart, hoffentlich stellt sich ein Dauererfolg voll und ganz ein. Das redliche Bemühen aller Mitinteressierten unter der umsichtigen, zielbewußten Leitung des Direktors Stilp wird sicher belohnt werden durch eine zahllose Reihe von Aufführungen. Aller Voraussicht nach hat das Bürgertheater bis in den Herbst hinein ausgesorgt.

Robert Krenn.



Szenenbild aus „Jolly Joker“:
Mizzi Zwerenz und Waldemar
Photo. Willinger, Wien I.

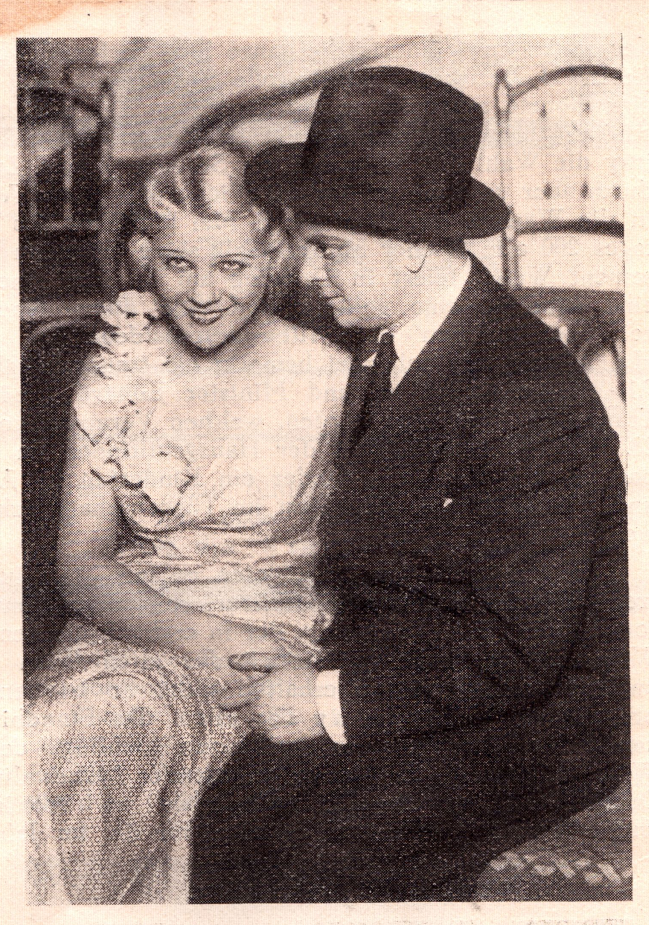


Photo: Willinger, Wien I.
Szenenbild aus „Jolly Joker“:
Irene von Zilahy und Max Schipper

Alt-Wiener Bund

VON ROBERT KRENN

Der Alt-Wiener-Bund hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens zu einem der ersten, tonangebenden Vereine Wiens emporgeschwungen. Liegt es in der Tendenz des Bundes, der jeder politischen Richtung absolut ferne steht? Liegt es in dem Zauberwort „Alt-Wien“? In der Volkstümlichkeit seiner Veranstaltungen und Feste? Oder aber darin, daß zielbewußte, gesellschaftskundige Männer die Leitung des Vereines inne haben? Fast scheint das letztere der Fall zu sein, denn noch niemals schlug eine Veranstaltung fehl, immer heftete sich ein großer, unbestreitbarer Erfolg an die Fersen der Arrangeure.

Herr Direktor Ignaz Putschin, der Gründer und Präsident des Alt-Wiener-Bundes, ist der moderne Rattenfänger von Wien geworden, dem alles zu- und nachläuft, wenn er sich bemüht, mit einem neuen Fest die Alltagssorgen zu verscheuchen. Sei es nun ein Eselsritt aus dem alten Wien, ein Ausflug zum Agnesbrünnl, ein Fest der Hausgehilfinnen, ein Alt-Wiener Rosenfest, ein Wettbewerb der Straßensänger, immer folgen ihm Zehntausende, immer wieder weiß Direktor Putschin die Sache so einzufädeln, daß auch das Gewerbe nicht zu kurz kommt und die Wiener Geschäftswelt, dadurch profitiert. Ganz Wien war bei der letzten großen Veranstaltung, dem Alt-Wiener-Faschingsfestzug auf den Beinen, bei welchem auch der Winterhilfe und dem Spital der Barmherzigen Brüder große Einnahmen zuflossen.

Direktor Putschin ist stolz darauf, daß er bei dieser Gelegenheit die Deutschmeisterkapelle als „Burgmurrer“ durch die Straßen Wiens ziehen lassen und damit einen beispiellosen Erfolg buchen konnte. Derzeit nimmt die Wahl

der schönsten Wienerin die ganze Stadt gefangen. In sämtlichen 21 Bezirken finden große Feste statt, um die Bezirksschönste ausfindig zu machen, denn aus diesem Kranz schöner, junger Damen erfolgt dann durch eine Künstlerjury die Wahl der Schönsten der Schönen Wiens. Zwischendurch aber unternimmt der Alt-Wiener-Bund eine Autofahrt in die Wachau, empfängt am 8. Mai anläßlich des Muttertages 200 alte Wiener Mutterln als seine Gäste im Etablissement Weigl, feiert in Grinzing am 22. Mai eine grüne, eine silberne, eine goldene und eine diamantene Hochzeit, bei welchen der Altbundespräsident Dr. Michael Hainisch, der nebenbei bemerkt ein treues Mitglied des Alt-Wiener-Bundes ist und Minister Eduard Heinl als Trauzeugen fungieren werden, welchen Veranstaltungen am 28. Mai ein Frühlingsfest der Hausgehilfinnen im Dreherpark und später dann wieder ein Kindertag im Augarten und das diesjährige Rosenfest im Türkenschanzpark folgen werden.

Die Tätigkeit des Präsidenten ergänzt sich durch die treue Gefolgschaft seines Stellvertreters, des Amtsdirektors Leopold Anciszesky, der in erster Linie dem neuen Wien, die verstorbenen Größen des alten Wien in lebhaftester Erinnerung zu erhalten sucht. So ist dem Vizepräsidenten Anciszesky vor allem das Standbild Alexander Girardis, des vergötterten Lieblings des alten Wien, zu danken, der in nie versagender Mühewaltung die Durchführung seines Herzenswunsches zu verwirklichen wußte. Ferner verstand er es auch, für die im Jahre 1829 verstorbene Therese Krones bei der Gemeinde Wien ein Ehrengrab auf dem Zentral-Friedhof zu erwirken und die Exhumierung ihrer Leiche vom St. Marxer Friedhof in das Ehrengrab durchzuführen. Aber auch das Grabdenkmal Karl Blasels ist sein Verdienst, dem bald auch ein Denkmal in einer Wiener Gartenanlage für dem im alten Wien überaus beliebten und geschätzten Lustspieldichter Eduard Bauernfeld folgen wird.



Szenenbild aus „Jolly Joker“ Photo: Willinger, Wien I.
Lizzi Balla und Lori Wolferl



Photo: Willinger, Wien I. Szenenbild aus „Jolly Joker“
Lizzi Balla und Wagner

Daß diesen beiden verdienstvollen Herrn im Alt-Wiener-Bund eine ganze Armee treuer, selbstloser Mitarbeiter zur Seite stehen, ist selbstverständlich. Von diesen wollen wir Raummangelshalber nur zwei besonders hervorheben. Gabor Steiner, den einstigen Direktor des Theaters an der Wien und des Carltheaters, der sich als Gründer und Eigentümer von „Venedig in Wien“ ein lokalgeschichtliches Denkmal setzte und den Regisseur der Putschinschen Feste, Herrn Offizial Plach, der mit einem wahren Feldherrnblick die Schlachtfelder der Feste beherrscht.

Vor wenigen Tagen erhielt der Alt-Wiener-Bund den ehrenden Besuch des derzeitigen Chefs der Regierung, Herrn Bundespräsidenten Wilhelm Miklas, der im Alt-Wiener-Salon des Bundes, I, Zedlitzgasse 6, vom Präsidenten Direktor Ignaz Putschin empfangen und begrüßt wurde und sich diesem gegenüber in Worten vollster Anerkennung über die gemeinnützige Tätigkeit des Alt-Wiener-Bundes aussprach.

Einzelpreis der Sirius-Mappe S 2·40 per Heft

Abonnements der Sirius-Mappe bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:
Österreich . . S 4·80, Deutschland . . M. 3·90, Tschechoslow. . . Kč 27·—, Ungarn . . P 4·20, SHS-Staaten . . D 45·—, Rumänien . . L 180·—
Schweiz . . . Schw. Fr. 48·—. — Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. U 33-0-38.
Generalrepräsentanz für Rumänien: Fa. Speckart & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1—2.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17, Tel. U 33-0-38 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17 — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. R 10-105 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.

Heft 52

Franz Lehar: Dein ist mein ganzes Herz aus der Operette „Das Land des Lächelns". Erwin Ludwig: Ein bischen Geld und ein paar gute Worte, Tango aus dem Tonfilm „Zärtlichkeit" Joh. Strauss, bearbeitet von Bittner-Korngold: Hat ein Englein im Himmel an mich heut gedacht? Walzerlied aus der Operette „Walzer aus Wien". Robert Katscher: Margarete, Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress". Josef Karvas: Heute Nacht . . Foxtrott. Viktor Flemming: Wie schön ist die Nacht! Valse Boston. Hed Werner und Stephan Weiss: Mei Deanderl, mei Deanderl, Foxtrott. Franz Bossi: Lieder ohne Worte, Tango.

Heft 53

Edmund Eysler: Der erste Frühlingstag, Charakterstück. Robert Katscher: Kamerad, Kamerad, Tango aus der Operette „Der Traumexpress". Oscar Strauss: Schenk mir Deinen Rosenmund, English Waltz aus der Operette „Der Bauerngeneral". Trojan Wellisch: Ich möcht mit Dir gern wieder mal, Foxtrott. Robert Katscher: Du bist der Traum, Slow-Fox aus der Operette „Der Traumexpress" Wilhelm Bednarz: Herr Adabei, Marsch. Arthur Guttmann: In Deinen blauen Augen steht ein Gedicht, English Waltz aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau". Walzermeledie.

Heft 54

Edmund Eysler: „Im Hotel zum schwarzen Rössel", Lied und Chor aus der gleichnamigen Farkas-Revue. Edmund Eysler: Duett Giesecke und Frau aus der Farkas-Revue „Im schwarzen Rössel". Robert Stolz: Hab' keine Angst vor dem ersten Kuß . . .! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung" Franz Lehar: Immer nur lächeln . . . aus der Operette „Das Land des Lächelns". Bill Burns: Wie ein Traum ist die Liebe, Lied und Tango. Willy Engel-Berger: Mädi tanzen wir noch einen Walzer heut' Nacht, Walzerlied aus dem Tonfilm „Der Tanzhusar". Robert Katscher: Die Blumen die ich liebe . . . Lied und Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpreß". Bernard Grün: „Bömische Musikanten" Operette.

Heft 55

Franz Lehar: Ich bin verliebt, Valse Boston aus der Operette „Schön ist die Welt". Reizendes Cousinchen Tango aus de Tonfilm „Die Cousine aus Warschau". Robert Stolz: Karte genügt, komme ins Haus. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung". Friedrich Hollaender: „Drei Tage Liebe" English Waltz aus dem gleichnamigen Tonfilm. Kurt Gogg: Eine Frau wie Dich, wünscht sich mein Herz, Lied und Tango. Bernard Grün: Hallo heute tanzen wir Rumba. „Ich habe in Wien einen Walzer getanzt", Walzerlied aus der Operette „Böhmische Musikanten".

Heft 56

In der Arena, Spanischer Tanz. Franz Lehar: Rio de Janeiro. Tango aus der Operette „Schön ist die Welt". Bernard Grün: Zu jedem kommt einmal das Glück, Lied und English Waltz aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld". Robert Stolz: Wir sind fast täglich böse und wissen nicht den Grund, Lied u. Slowfox. Charles Amberg u. Friedrich Schwarz: Ich kenn ein kleines Herrenartikelgeschäft, Lied u. Tango. Bruno Granichstaedten: Machen wir a Rutschpartie, Lied aus dem Tonfilm „Im Walzerparadies". Joh. Schrammel: Kunst und Natur, Marsch.

Heft 57

Richard Schmal: „Wann wird mein Wien erwachen". Franz Lehár: „Liebste glaub an mich", aus der Operette „Schön ist die Welt". Willy Krauss: „So Zwei wie wir Zwei" Marschfox aus dem Lustspiel „Intimitäten". Bernard Grün: „Mit Dir, mit Dir . . .", English Waltz. A. Lindemann: „Ich hab' eine kleine Bekanntschaft gemacht". Fritz Rotter „Mondnacht in Sans souci", Walzerlied Walter Jurman: „Im Pyjama" Lied und Tang aus dem Tonfilm „Ausflug ins Leben".

Heft 58

Emmerich Kálmán: Wir sind vom Siebener-Husaren-Regiment, Marschlied aus der Operette „Der Teufelsreiter". Ernst Reiterer: Tempo di Valse. Robert Stolz: Spatzenlied, Lied und Polka aus dem Tonfilm der Super-Film-Gesellschaft „Die lustigen Weiber von Wien". Hans May: ABC-ABC-Liebe tut nicht weh! Lied und Foxtrot aus dem Eichberg-Tonfilm „Die Bräutigamswitwe". Robert Stolz: Ich will deine Kameradin sein! Tangolied aus dem Ufaton-Film „Hokuspokus". Ralph Benatzky: Reich mir dein weißes Händchen! Lied und Tango aus dem Ufaton-Film der Joe May-Produktion „Der unsterbliche Lump". Bernard Grün: Ein Auto und kein Geld! Marschlied aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld". Paul Mann: Eine Frau wie Du . . ! Lied und Slowfox. Fr. Bossi: Ungarliedl.

Heft 59

Julo Fore: Der Akrobat. Franz Lehar: Schön sind lachende Frau'n, Rumba aus der Operette „Schön ist die Welt". Ich hab' drei kleine Wünsche. Ein Freund, ein guter Freund aus dem Tonfilm „Die 3 von der Tankstelle". Laß mich Deine Carmen sein, aus dem Tonfilm „Einbrecher". Warum liebt der Waldimir. Oscar Jascha: Ich bin seit heute Nacht zum erstenmal verliebt, Tango. Ernst Reiterer: Abendlied.